Wahrscheinlich eine Frau, aber welche?

Literatur-Nobelpreis. Die Chinesin Can Xue führt die Favoritenliste an.

Von Christina Böck

Eigentlich wäre heuer wieder eine Frau dran. Zuletzt hat das Nobelpreis-Komitee jedes Jahr abgewechselt. Vor László Krasznahorkai im vergangenen Jahr wurde 2024 Han Kang ausgezeichnet, vor Jon Fosse 2023 erhielt Annie Ernaux 2022 den Preis und vor Abdulrazak Gurnah 2021 wurde Louise Glück 2020 prämiert. Ein Muster? Angemessen wäre es, also mindestens. Es gibt schließlich einiges aufzuholen: Der Frauenanteil beim Literatur-Nobelpreis liegt immer noch bei nur circa 15 Prozent.

Eine Frau führt die Favoritenlisten diesmal auch an, die Chinesin Can Xue. Sie gilt als wichtigste Vertreterin der experimentellen literarischen Avantgarde Chinas. Sie wäre nach dem 2012 ausgezeichneten Mo Yan erst die zweite Literaturnobelpreisträgerin dieses Landes. Sie verfasst ihre Texte mit der Technik der „Ecriture automatique“: Jeden Tag lässt sie die Worte ohne Vorbereitung fließen und verzichtet auf Nachbearbeitung.

Moderne Mythen

Bei den Wettquoten liegt eine andere Frau voran, die kanadische Poetin Anne Carson. Die Altphilologin ist bekannt dafür, in ihrer Lyrik mythologische Stoffe in die Moderne zu übertragen – das wäre eine recht passende Wahl im Jahr, in dem „Die Odyssee“ in IMAX-Kinos die Massen erreicht hat. In ihren Büchern vereinen sich Lyrik, Prosa, Drama und Essay.

Auch aus Kanada stammt eine ewige Favoritin: Margaret Atwood. Die ist Kummer gewöhnt, schon 2017 hat sich der damalige Preisträger Kazuo Ishiguro bei ihr entschuldigt, dass er und nicht endlich sie erwählt worden ist. Eine weitere alte Bekannte auf der Liste ist die Russin Ludmila Ulitskaja. Die vehemente Putin-Kritikerin („Ich kann Politik nicht leiden, aber die Situation zwingt mich, politisch zu sein“) holt jüdische und russische Erzähltradition in die Moderne. 2014 erhielt sie den Österreichischen Staatspreis für Europäische Literatur. Das verbindet sie mit Lidia Jorge, der portugiesischen Autorin wurde dieser Preis heuer verliehen. Ihr werden von den Buchmachern genauso gute Chancen auf den Literatur-Nobelpreis eingeräumt wie Atwood, Ulitskaja oder Michel Houellebecq.

Oder auch der Mexikanerin Cristina Rivera Garza. Ihr wurde 2024 der Pulitzer-Preis für den Roman „Lilianas unvergänglicher Sommer“ zugesprochen. Darin folgt die in den USA lebende Soziologin und Schriftstellerin in Mexiko den Spuren ihrer als junge Frau ermordeten Schwester.

Wie üblich wird auch auf einen Literatur-Nobelpreis für Salman Rushdie, Haruki Murakami, Thomas Pynchon und Mircea Cărtărescu spekuliert. Aus österreichischer Sicht interessant: Norbert Gstrein wird bei den Wettquoten mit derselben Quote gehandelt wie Rushdie, US-Autor Don DeLillo, der Ire Colm Tóibín oder Emmanuel Carrere aus Frankreich – im Mittelfeld.

Keine Favoritenliste kommt ohne den Australier Gerald Murnane aus – er wurde nicht erst im vergangenen Jahr hoch gehandelt. Dem 87-Jährigen, der erst spät international entdeckt wurde, attestiert man „hypnotisierende Prosa von akrobatischem Bau“. Von der *New York Times* wurde er einmal der „größte lebende englischsprachige Schriftsteller, von dem die meisten Menschen noch nie etwas gehört haben“, genannt. Eigentlich die beste Voraussetzung für den Literatur-Nobelpreis.

Wahrscheinlich eine Frau, aber welche?

A) Vor dem Lesen

a) Welche Literatur-Nobelpreisträgerinnen und -träger fallen Ihnen ein? Sammeln Sie in der Klasse so viele Namen wie möglich.

b) Schätzen Sie den Anteil von Frauen unter allen bisherigen Literatur-Nobelpreisträgerinnen und -trägern in Prozent. Halten Sie Ihre Schätzung schriftlich fest.

B) Textbearbeitung

a) Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch.

b) Geben Sie die im Artikel genannten Gründe für die Erwartung wieder, dass heuer eine Frau ausgezeichnet wird.

c) Stellen Sie die im Artikel genannten Preisträgerinnen und Preisträger der Jahre 2020 bis 2025 in einer Tabelle (Jahr, Name, Geschlecht) zusammen.

d) Vergleichen Sie Ihre Schätzung aus Aufgabe A b) mit dem im Artikel genannten Frauenanteil beim Literatur-Nobelpreis.

e) Analysieren Sie die Funktion der Wettquoten im Artikel.

f) Erörtern Sie unter Einbeziehung des Artikels die Eignung eines jährlichen Wechsels zwischen Frauen und Männern als Kriterium für die Vergabe des Literatur-Nobelpreises.

g) Recherchieren Sie abschließend die Preisträgerin bzw. den Preisträger des Literatur-Nobelpreises 2026 und vergleichen Sie das Ergebnis mit der Favoritenliste im Artikel.

C) Textproduktion

Verfassen Sie einen Blogbeitrag.

Situation: Die Redaktion Ihres Schulblogs plant eine Reihe zum Thema „Wer schreibt die Weltliteratur?". Sie verfassen dafür einen Beitrag für Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler.

Lesen Sie den Artikel „Wahrscheinlich eine Frau, aber welche?" aus der Tageszeitung „Kurier" vom 7. Oktober 2026.

Verfassen Sie nun den **Blogbeitrag** und bearbeiten Sie dabei folgende Arbeitsaufträge:

- Fassen Sie die zentralen Informationen des Artikels zum Frauenanteil beim Literatur-Nobelpreis zusammen.
- Beurteilen Sie die Bedeutung vielfältiger Autorinnen- und Autorenstimmen für Leserinnen und Leser Ihrer Generation.
- Entwickeln Sie eine begründete Leseempfehlung für Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler.

Schreiben Sie zwischen 270 und 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

D) Weiterführende Aufgaben

Arbeiten Sie in Kleingruppen zusammen und wählen Sie eine der untenstehenden Aufgaben für die Bearbeitung aus. Präsentieren Sie Ihre Produkte am Ende in der Klasse.

a) Entwerfen Sie eine Kurzumfrage für Ihre Klasse zu Lesegewohnheiten und zum Geschlecht der gelesenen Autorinnen und Autoren. Formulieren Sie dafür mindestens fünf Frage-Items. Werten Sie die Ergebnisse am Ende in einem Diagramm aus.

b) Gestalten Sie einen Social-Media-Beitrag (z. B. Instagram-Karussell mit maximal fünf Folien oder ein 60-Sekunden-Video), in dem Sie eine Autorin vorstellen, die Ihnen bisher unbekannt war.

c) Gestalten Sie ein Poster (analog oder digital) zu einem Buch einer Literatur-Nobelpreisträgerin oder eines Literatur-Nobelpreisträgers. Das Poster soll Titel, Autorin bzw. Autor, Preisjahr, eine Kurzbeschreibung des Inhalts in drei bis vier Sätzen, drei Schlagwörter zu den zentralen Themen und eine Leseempfehlung beinhalten.